

## 7 Fragen an



Cédric Luyet

## Neuer Präsident des Grossen Gemeinderats Ostermundigen

Alter	42
Partei	Grünliberal
Im Parlament seit	2013
Beruf	Belegarzt am Lindenhofspital (Anästhesist und Schmerztherapeut)
Wohnort	Ostermundigen

## Was bringt Sie aus dem Konzept?

Eigentlich nicht so viel. Das hängt wohl auch mit dem Arztberuf zusammen: Wir werden darauf trainiert, dass wir auch in hektischen Situationen kühlen Kopf bewahren und immer einen Plan B und C parat haben. Als GGR-Präsident könnten mich vielleicht viele verschiedene Änderungsanträge aus dem Konzept bringen.

## Sind Sie ein Nacht- oder ein Morgenmensch?

Ganz klar ein Morgenmensch. Ausser am Wochenende.

## Was stört Sie in Ostermundigen am meisten?

Die finanzielle Schieflage. Die Sanierung der Pensionskasse belastet die Gemeinde sehr, das strukturelle Defizit ebenfalls. Auf diese Weise liegt es nicht drin, auch mal eine kreative Idee umzusetzen. Das ist schade.

## Worauf sind Sie stolz?

Auf die Familie und den Beruf. Meine Frau und ich haben vier Kinder; das jüngste ist fünfjährig, das älteste zwölf.

## Wer ist Ihr grösstes politisches Vorbild?

Das kommt auf das jeweilige politische Thema an. Mich beeindruckt zum Beispiel Martin Bäumle, der Präsident der Grünliberalen: Er ist AKW-Gegner, politisiert sehr sachlich. Die Katastrophe von Fukushima hat mich sehr beschäftigt. Ich lebte damals in Kanada und trat spontan der GLP Schweiz bei.

## Worauf würden Sie nie verzichten?

Ehrlich gesagt möchte ich auf nichts verzichten, was ich habe. Aber am wenigsten sicher auf die Familie.

## Was möchten Sie noch erleben?

Zum Beispiel, dass auf jedem Neubau eine Fotovoltaikanlage installiert wird. Dass wir es schaffen, auf fossile Brennstoffe zu verzichten. Und auf Gemeindeebene möchte ich irgendwann wieder gesunde Finanzen erleben. Interview: Markus Zahno

Cédric Luyet leitet heute Abend seine erste Sitzung als Ostermundiger Parlamentspräsident.

## Gemeinsame Buchlogistik

**SCHMITTEN** Die Buchbinderei Schumacher AG mit 110 Mitarbeitern und der Kanton Freiburg wollen im Bereich der Buchlogistik zusammenarbeiten. Schumacher verkauft dem Kanton die Liegenschaften in Schmitten und mietet sie langfristig zurück. Das Stammgeschäft soll dort weitergeführt werden. Gleichzeitig löst der Kanton seine Platzprobleme. In Schmitten werden zehn kantonale Ämter ihre Kulturgüter aufbewahren. Die Schumacher AG verfügt im Logistikkbereich über entsprechende Kapazitäten. Der Freiburger Grosse Rat entscheidet im Herbst über einen Kredit für den Kauf der Gebäude. *pd*

## «Mein Vater war pädophil»

**TAFERS** In seinem Buch «Nur das Leben war dann anders» mutet Schriftsteller Dominik Riedo sich und seinen Lesern viel zu. Der in Bern lebende Autor befasst sich mit der dunklen Seite seines aus Tafers stammenden Vaters: der Pädophilie.

Solche Sätze sind ungewöhnlich: «Mein Vater war pädophil. Aber sexuell missbraucht hat er uns nicht.» Es ist eine Textstelle aus dem Buch «Nur das Leben war dann anders» von Dominik Riedo. Nach dem Tod seines Vaters geht der in Bern lebende Schriftsteller der Frage nach, wer Otto Riedo war – der Mann, den er von Geburt an zu kennen glaubte.

## Immer wieder gescheitert

Otto Riedo ist in den 1940er-Jahren in Tafers zur Welt gekommen und in Deutschfreiburg aufgewachsen. Im luzernischen Littau heiratete er, zwei Söhne kamen zur Welt. Riedos Persönlichkeit war gezeichnet von einer unglücklichen Kindheit und Jugend. Seine Karriere als Lehrer war gescheitert, ebenso seine Ehe, nachdem er sexuelle Beziehungen zu Buben im Teenageralter hatte. Damit hörte er erst auf, als er beim Versuch, nach Thailand zu flüchten, festgenommen wurde. Mit ihm wurden 1992 elf weitere pädophile Männer verurteilt, Otto Riedo zu 18 Monaten bedingt. Zu den wenigen Menschen, die sich bis zu seinem Tod im Jahr 2013 nicht von ihm abwendeten, gehörten seine zwei Söhne.

## Umfangreiche Akten

Mit dem älteren Sohn Dominik hat sich der Vater oft über seine problematische sexuelle Neigung unterhalten. Diese Gespräche, Tagebucheinträge, Briefe, Notizen des Vaters stellt der Sohn in seinem Buch Polizeiprotokollen, psychiatrischen Gutachten, Gerichtsakten und Zeitungsberichten gegenüber. All diese zuweilen verstörenden Innen- und



Der Schriftsteller Dominik Riedo hat sich intensiv mit dem Leben seines verstorbenen Vaters befasst, der pädophil war.

Charles Ellena

Aussenansichten prüft er mit eigenen Erinnerungen an den Verstorbenen. Dabei entwickelt sich ein Selbstgespräch zwischen einem «Ich» und einem «Über-Ich», die sich beim Beantwortungsversuch der Frage «Wer war

## «Bei der Lektüre gewisser Stellen beginne ich fast zu weinen.»

Autor Dominik Riedo

mein Vater?» schonungslos gegenseitig ins Wort fallen.

«Als wenige Monate nach der Beerdigung meines Vaters alles über mich hereinbrach, habe ich beschlossen, dieses Buch zu

schreiben», erklärt Dominik Riedo, gefasst, beinahe schon ruhig. Und er antwortet offen, auch auf die Frage, warum er mit dieser Geschichte an die Öffentlichkeit getreten ist. Warum er sich nach dem Tod des Vaters nicht dazu durchringen konnte, sie einfach ruhen zu lassen.

## «Kein schönes Thema»

«Es ist ganz bestimmt kein schönes Thema. Aber es ist nun mal jenes, das mir in die Wiege gelegt wurde», erklärt der 42-Jährige. Ob mit dem Schreib- und Veröffentlichungsprozess vielleicht auch eine therapeutische Wirkung einhergegangen sei, könne er indes nicht sagen: «Wenn ich daran denke, dass ich bei der Lektüre gewisser Stellen noch immer fast zu weinen beginne, würde ich eher behaupten, dass mir das Thema nach wie vor sehr nahe

geht.» Mit dem Schreiben sei längst nicht alles gelöst oder ad acta gelegt.

## Wut und Mitleid

Dass sich in der öffentlichen Wahrnehmung die Vorstellung des Pädophilen als eines dämonischen «Grüsel» nicht problemlos mit Riedos Darstellung von seinem Vater vereinbaren lässt, dürfte auf manchen Leser verstörend wirken. Der unverstellte Blick auf das komplexe Täterschicksal lässt viele menschliche Züge durchschimmern.

«Ich war oft böse auf meinen Vater», sagt Dominik Riedo. Aber nicht nur: «Manchmal tat er mir auch einfach nur leid.» Nimmt der Sohn seinen Vater in Schutz? Nein. Dafür sind die Bilder, die der Schriftsteller von den Vergehen des Vaters zeichnet, zu prägnant und explizit. «Diese Fotos

ertrage ich nicht», schreibt Riedo über die Fotografien, mit denen er im Nachlass seines Vaters konfrontiert wurde: «Diese billigen Kopien, diese aus Modekatalogen herausgeschnittenen Knäbelchen.» Bilder und Dokumente zeugen von einem missglückten Leben.

Es ist dem Autor ein Anliegen, dass die Gesellschaft Lösungen dafür findet, mit dem Problem der Pädophilie besser umzugehen. Deshalb müsse über dieses Thema gesprochen werden. Dies ist auch der Grund, warum der Erlös der ersten Auflage des Buches an die Stiftung des deutschen Präventionsnetzwerks «Kein Täter werden» geht.

Miro Zbinden/FN

**Dominik Riedo:** «Nur das Leben war anders. Nekrolog auf meinen pädophilen Vater.» Offizin, 2015.

## Die Bielstrasse wird zur Baustelle

**LYSS** 14 Monate Lärm, Staub, Behinderungen. Lyss braucht Geduld, wenn mit der Bielstrasse die Hauptschlagader der Gemeinde saniert und attraktiviert wird. An einem Infoabend wurden die Einwohner auf die Baustellenzeit vorbereitet.

Ihm bereite diese Baustelle ein bisschen Bauchweh, sagte der Lysser Gemeindepräsident Andreas Hegg (FDP) am Dienstag. «Es ist wie ein Hüftgelenk mit Arthrose: Man kann die Sache zwar hinauszögern, doch irgendwann kommt man um die Operation nicht mehr herum.» Die bevorstehende Operation der Gemeinde Lyss heisst Bielstrasse: In zwei Etappen wird die Hauptachse saniert und neu gestaltet. An einem Infoabend erklärten Vertreter von Gemeinde und Kanton der Bevölkerung das Bauprojekt.

Am 4. April geht es mit der ersten Etappe los. Während 14 Monaten werden auf einer Länge von 580 Metern zwischen dem Sonnen- und dem Hirschenkreisel die Leitungen ersetzt: Strom, Wasser, Gas, Internet. Zudem kann der Wärmeverbund Nord Synergien nutzen und mit dem Leitungsbau starten (wir berichteten). «Es kommt jetzt eine Leidenszeit», sagte Hegg, mit viel Lärm, Staub und Behinderungen. «Aber am Schluss haben wir eine gute Sache.» Im Zweischichtbetrieb wird wochentags von 6 bis 23 Uhr und samstags von 6 bis

17 Uhr gearbeitet. «Ohne diese Massnahme würden alleine die Werkleitungsarbeiten zwei Jahre dauern», betonte Gemeinderat Rolf Christen (BDP).

## Verkehr via Zeughausstrasse

Der Verkehr wird via Zeughausstrasse, Westring und Beunden-gasse umgeleitet. Dies führt zu einigen neuralgischen Punkten, beispielsweise dort, wo Schulwege gekreuzt werden. Man werde diese Stellen gut beobachten und einen zusätzlichen Verkehrsdienst einsetzen, versprach der Gemeinderat.

Direkt im Anschluss an die Werkleitungsarbeiten folgt ab Juni 2017 Schritt Nummer zwei: die Strassenraumgestaltung. Die Initiative für diese Investition kam vom Kanton, da die Bielstrasse eine Kantonsstrasse ist. «Nun haben wir die Chance, alles in einem Wisch zu erledigen», sagte Andreas Hegg. Die Neugestaltung der Ortsdurchfahrt ist in Lyss seit mehreren Jahren ein Thema. Mit dem Informationsabend vom Dienstag startete für das Projekt bereits das zweite Mitwirkungsverfahren. Das erste

ging im Frühjahr 2014 über die Bühne.

## Tempo 30 und Velostreifen

Täglich befahren rund 11 300 Fahrzeuge die Bielstrasse. Der motorisierte Verkehr dominiert stark, es kommt oft zu Staus und prekären Situationen für Velofahrer. Auf der ganzen Strecke gebe es Sicherheitsdefizite, befand der Kanton. Mit der Neugestaltung soll das Miteinander gefördert werden. Zum Beispiel mit neuen Velostreifen zwischen Sonnen- und Hirschenkreisel. Weiter soll in der Nähe des Hirschenkreisels künftig Tempo 30 gelten und der konventionelle Mittelstreifen durch einen brei-

teren Streifen ersetzt werden, damit Fussgänger die Strasse bei Bedarf überall queren können.

Die zweite Bauphase soll bis Ende 2017 fertig sein. Die Kosten für die Strassengestaltung sind noch nicht bekannt, liegen jedoch in der Verantwortung des Kantons. Der Werkleitungsbau kostet rund 6 Millionen Franken, wobei Lyss rund 1,8 Millionen Franken übernimmt.

## Angst vor Umsatzeinbussen

Am Infoanlass äusserte sich auch die Lysser Ladengruppe. Man wisse nicht genau, was die Baustelle für Auswirkungen haben werde, sagte deren Präsidentin Barbara Hess. «Es sind durchaus Ängste vorhanden, dass die Kunden ausbleiben», sagte sie. «Doch andererseits freuen wir uns auf ein attraktives Zentrum.»

Gegen 180 Einwohner nahmen am Anlass teil. Voten gab es lediglich drei. Noch bis zum 4. April läuft die Mitwirkung, die Unterlagen sind im Internet oder auf der Gemeindeverwaltung einsehbar. Die grosse Baustelle bedeutet für Lyss auch eine gross angelegte Kommunikationskampagne: Die Gemeinde informiert die Einwohner laufend mit Flyern, Anlässen und auf einer separaten Website: [www.lyssplus.ch](http://www.lyssplus.ch).

Simone Lippuner



## In Kürze

## PLAFFEIN

## 56-Jähriger vermisst

Seit Sonntag, 6. März, 12 Uhr, wird Erhard Bruehlhardt vermisst. Er ist 1,83 Meter gross, schlank, hat braune Haare und

Augen, trägt Brille. Hinweise sind erbeten an Tel. 026 305 19 19, Kantonspolizei Freiburg. *pd*

## MÜNSINGEN

## Neuer SVP-Präsident

Nach dem Wegzug des Münsinger Politikers Patrik von Allmen rückt Urs Baumann an die Spitze der SVP nach, ins Parlament folgt Fritz Bieri aus Trimstein. *pd*

## Wir gratulieren

## BELP

Heute feiert **Ernst Krebs** am Fahreggenweg 339 seinen 90. Geburtstag. *job*

## SCHWARZENBURG

**Rosa Hostettler-Fiechter**, am Katzenstyg 33, feiert heute ihren 80. Geburtstag. *pd*